

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 50/020/2013

öffentlich

Fachbereich: Sozialamt Bearbeiter/in: Vollmer, Manfred	Datum: 11.04.2013 Az.: 50-2
---	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Sozialausschuss	23.05.2013	Kenntnisnahme

Programm "ALTERnativen 60 plus" - Aktuelle Entwicklung

- Finanzielle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Personelle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
 Organisatorische Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen

Fachbereich: Sozialamt Bearbeiter/in: Vollmer, Manfred	Datum: 11.04.2013 Az.: 50-2
---	--------------------------------

Programm "ALTERnativen 60 plus" - Aktuelle Entwicklung

Anlass der Vorlage:

Der Sozialausschuss wird regelmäßig -zuletzt in der Sitzung am 21.2.2013- über Entwicklungen innerhalb des Programmes „ALTERnativen 60 plus – zufrieden älter werden im Kreis Mettmann“ unterrichtet. Nachfolgend werden aktuelle Planungen und Maßnahmen dargestellt:

Sachverhaltsdarstellung:

Projekt EFI – Erfahrungswissen für Initiativen

Das Projekt EFI – Erfahrungswissen für Initiativen wurde zum 30.09.2012 erfolgreich abgeschlossen. Der an die Bezirksregierung Düsseldorf gerichtete Verwendungsnachweis ergab keinerlei Beanstandungen. Besonders erfreulich für den Kreis Mettmann stellt sich die nachhaltige Entwicklung auch über den Projektzeitraum hinaus dar. Seit dem 18.03.2013 ist das EFI-Kompetenzteam im Kreis Mettmann als gemeinnütziger Verein im Vereinsregister eingetragen.

Die Ziele des Vereins sind neben der kreisweiten Funktion als Ansprechpartner auch das Voranbringen der „Marke EFI“ im Kreis Mettmann sowie die Konzeption eigener Seminare für neue bürgerschaftlich engagierte Menschen in den kreisangehörigen Städten. Das Programm ALTERnativen 60 plus steht weiterhin beratend und unterstützend zur Seite.

Der Abschlussbericht zum Projekt sowie der Pressespiegel sind als Anlage beigefügt.

Arbeitskreis seniorengerechte Quartiersentwicklung

In der Klausurtagung der Sozialamtsleiter der kreisangehörigen Städte und des Kreises im Oktober 2012 war ein Schwerpunkt das Thema seniorengerechte Quartiersentwicklung. Unter Moderation einer fachkundigen Referentin wurde festgestellt, dass der Quartiersentwicklung vor Ort gerade im Hinblick auf die immer älter werdende Bevölkerung eine bedeutsame Rolle zukommt. Beispiele gelungener Quartiersentwicklung wurden vorgestellt und diskutiert.

Wie bekannt, hat die weit überwiegende Zahl älterer Menschen den Wunsch, so lange wie möglich selbstständig in der eigenen Häuslichkeit und im vertrauten Umfeld zu verbleiben. Dies bedeutet, dass das Lebensumfeld so gestaltet werden sollte, dass diesem Wunsch so weit wie möglich Rechnung getragen werden kann. Auf Anregung des Kreises wurde ein Arbeitskreis „seniorengerechte Quartiersentwicklung“ gebildet, an dem Vertreter/innen von 5 kreisangehörigen Städten und der Kreisverwaltung teilnehmen. Ziel des Arbeitskreises ist es, ein Konzept bzw. einen Handlungsleitfaden zu entwickeln, der den Städten vor Ort Hinweise gibt, wie eine Quartiersentwicklung mit besonderem Fokus auf die Bedürfnisse älterer Menschen gelingen kann. Es ist geplant, dem Sozialausschuss gegen Ende des Jahres die Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

Die ersten Arbeitskreissitzungen haben inzwischen stattgefunden. Hier wurde zunächst der Begriff „Quartier“ definiert und entwickelt, wie eine Bestandserhebung und eine Bedarfsermittlung im Quartier durchgeführt werden kann, welche Stellen als Kommunikationsorte dienen können, welche Zuständigkeiten zwischen Städten und Kreis bestehen, wie und zu welchem Zeitpunkt betroffene Personenkreise einbezogen werden können, welche Institutionen beteiligt werden müssen usw. Ferner wurden die kreisangehörigen Städte gebeten, die in ihrem

Stadtgebiet vorhandenen Quartiere auszuweisen, möglichst eine entsprechende Stadtkarte mit den eingezeichneten Quartieren zu übersenden und mitzuteilen, welche zentralen Anlaufstellen es in den jeweiligen Quartieren gibt, bzw. welche Stellen hierzu vorgesehen sind. Die Rückläufe liegen noch nicht vollständig vor. Wie bereits ausgeführt, ist geplant das Konzept bis zum Herbst fertigzustellen und dann auch dem Sozialausschuss vorzustellen.

Projekt Quartiersnahe Unterstützung pflegender Angehöriger – Quart-UpA

Der Kreis Mettmann hat sich mit seinem Programm ALTERnativen 60plus in Kooperation mit den Städten Heiligenhaus und Wülfrath und unter wissenschaftlicher Begleitung des Departments für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke zur Teilnahme an einem Projekt des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW entschlossen. Bei diesem Projekt geht es um den Aufbau eines Netzwerkes zur quartiersnahen Unterstützung pflegender Angehöriger.

Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Situation für pflegende Angehörige in den Städten Heiligenhaus und Wülfrath. Durch das Projekt soll mehr Bewusstsein und Anerkennung für pflegende Angehörige auf den Weg gebracht werden. Neben einer verbesserten Vernetzung sollen darüber hinaus Lücken erkannt und geschlossen, die Koordination der Anbieter gefördert, sowie neue, flexible Dienstleistungen respektive Angebote entwickelt werden.

Da sich das Vorgehen an einem Aktionsforschungs- und Praxisentwicklungsansatz orientiert, sollen alle Beteiligten mit eigenen Zielsetzungen, Ideen und Möglichkeiten eingebunden werden.

Das Projekt ist im Frühjahr 2013 mit einer Auftaktveranstaltung am 23.04.13 gestartet und die Laufzeit erstreckt sich bis Sommer 2015.

Der Sozialausschuss wird über die weitere Entwicklung informiert.

Bewerbung für den StadtPflegeCompass

Der Kreis Mettmann bewirbt sich mit dem Programm ALTERnativen 60 plus um den vom „Gesunden Städte-Netzwerk“ und der COMPASS Pflegeberatung ausgelobten Preis für pflegefreundliche Kommunen.

Mit diesem Preis werden Initiativen und Projekte ausgezeichnet, die laut Ausschreibungstext

- aus kommunalen Strukturen heraus entstehen oder entstanden sind.
- von Kommunen oder Kreisen selbst initiiert sind oder bei denen diese aktiv eingebunden sind.
- mehrere Akteure zusammenführen.
- auf Nachhaltigkeit angelegt sind und Veränderungen vor Ort bewirken.
- Ideen gebend auch für andere sind.
- bedürfnis- und bedarfsorientiert sind.
- innovativ sind und neue Wege gehen.
- praxisorientiert und vor Ort initiiert sind.

Aufgrund der durch das Programm ALTERnativen 60 plus vorangetriebenen systematischen und nachhaltigen Seniorenförderung und des aktuellen Engagements des Kreises Mettmann im Projekt „Quartiersnahe Unterstützung pflegender Angehöriger“ wird dies als Möglichkeit gesehen, die innovative Seniorenförderung des Kreises Mettmann einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren und den ausgelobten Preis von 3.000,- € sinnvoll für den weiteren Ausbau pflegefreundlicher Strukturen einzusetzen.

Demenznetz

Nach Ablauf des Projektzeitraums Mitte 2012 fungiert der Kreis als Motor des kreisweiten Demenznetzes und koordiniert die Netzwerktreffen. Weiterhin werden die Akteure des Demenznetzes vom Programm ALTERnativen 60plus in unterschiedlichen Themen und Fragestellungen begleitet und unterstützt.

Darüber hinaus veranstaltet der Kreis Mettmann regelmäßig Fachtagungen und Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Aspekten des Krankheitsbildes.

Zu der am **16.10.2013** stattfindenden großen Tagung mit dem Thema „Demenz und Straßenverkehr“ sind die Mitglieder des Sozialausschusses bereits an dieser Stelle herzlich eingeladen.

Haushaltsnahe Dienstleistungen – Qualifizierungsinitiative

Für die Anbieter von haushaltsnahen Dienstleistungen wurden im Rahmen des Projektes „Qualifizierungsinitiative- zum Praxismanagement haushaltsnaher Dienstleistungen“ bereits seit 2010 Schulungen für Führungskräfte und Beschäftigte entwickelt. Diese werden in Kooperation mit den Städten Solingen, Remscheid, Wuppertal und Leverkusen regelmäßig angeboten.

Um diese Schulungskurse weiterhin selbsttragend anbieten zu können, wurden die Seminare aktuell erstmals in Eigenregie entwickelt. Die Anbieter wurden zu ihren inhaltlichen, aber auch organisatorischen Wünschen befragt, diese konnten weitestgehend berücksichtigt werden. Beide Seminare finden nun am Wochenende statt, um einen zu hohen Arbeitsausfall zu vermeiden. Auch konnten durch eine Mischkalkulation die Teilnehmergebühren um die Hälfte auf 100 Euro gesenkt werden. Die Kooperationspartner der Bergischen Städte und des Kreises Mettmann sind zuversichtlich, dass sich auch weiterhin Anbieter haushaltsnaher Dienstleistungen in den Seminaren fortbilden und zunehmend das „Qualitätssiegel haushaltsnahe Dienstleistungen“ im Städteverbund vergeben werden kann.

Anlage